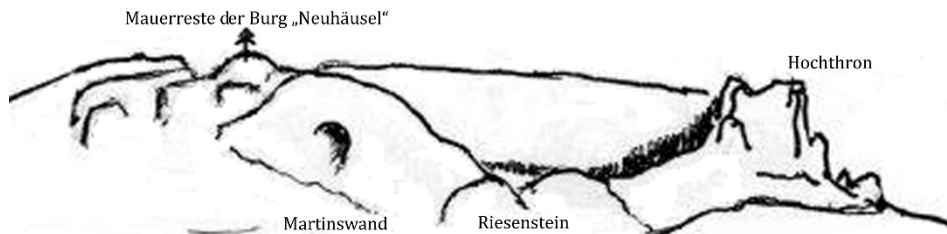


Oberwisternitz 2020

Liebe Landsleute!

Nach langem Suchen fand ich ein Thema für die diesjährige Aussendung. Von den Burgen der Pollauer Berge ist die Ruine Neuhäusel jene mit den geringsten Mauerresten, auch in den Archiven fanden Historiker fast kein Material über die Geschichte der Burg. Aber Einiges konnte ich doch zusammentragen.



Ruine Neuhäusel

Berichte und Auszüge aus Arbeiten über die Geschichte der Burg.

Kesselberg, mit der Martinswand und den Resten der Ruine Neuhäusel auf dem höchsten Punkt unterhalb des Bäumchens.

Im »Wanderbuch durch die Pollauer Berge« aus dem Jahre 1925 schreibt Prof. Josef Matzura darüber im Kapitel Burgen und Schlösser in den Pollauer Bergen:¹

Burg Neuhäusel

über Ober-Wisternitz, auf dem Kesselberg. (Eine prächtige Felsenlandschaft im Abstieg gegen Südwest). Nur ein Wall und auch ein Mauerstück an einer senkrechten Felswand geben vom Standort dieser Burg Zeugnis. Sie hieß in Urkunden *Novadomus*, das *Neue Haus*, und scheint früher zur Herrschaft Dürnholz gehört zu haben, wie auch das verschwundene *Burgmanicz* (*Burmanitz*) am Rutschboden nordöstlich von Dorf Bergen, nahe der verfallenen Antoniuskapelle gelegen. *Burgmanicz* wird 1376, 1452 usw. erwähnt, – *Novadomus* zum Jahre 1376. Beide sind früh eingegangen und verschollen.

In der von Gregor Wolny 1837 herausgegebenen »Topographie« von Mähren ist folgendes bei Oberwisternitz darüber zu lesen:²

Auf dem zackigen Gipfel des nahe bei Ober-Wisternitz emporragenden Kalkberges hat man neuerlichst sehr wenige Ueberreste einer Neuhäusel benannten und in Begabnißbriefen der Landesfürsten an die Herren v. Lichtenstein öfter vorkommenden Burg vorgefunden.

Am ausführlichsten schreibt Franz Joseph Schwoy in der 1793 erschienenen »Topographie vom Markgrathum Mähren« über die Burg. Nach seiner Beschreibung dürften damals noch Reste des Turmes von der Kaiserstraße aus sichtbar gewesen sein.³

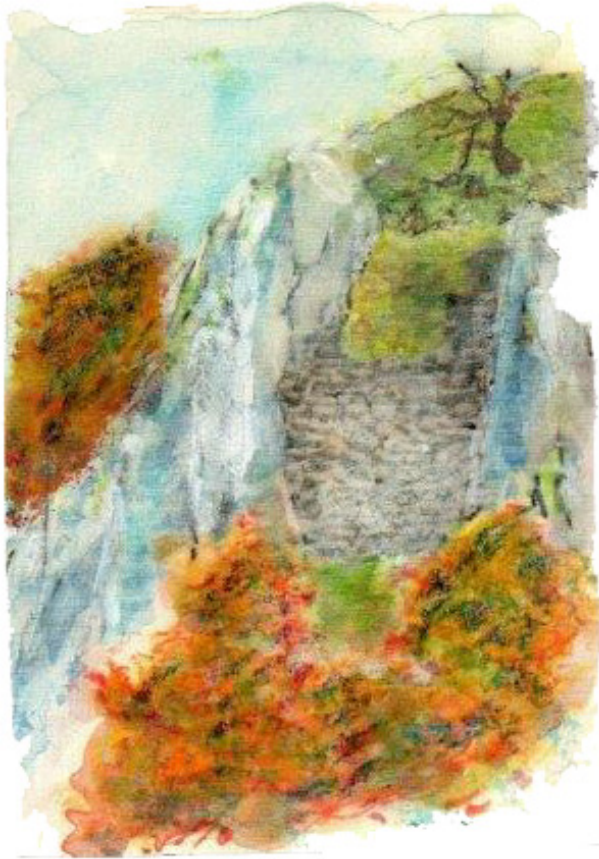
Neuhäusel, ein ehemaliges Bergschloß, ob der Herrschaft Nikolsburg, zwischen den Dörfern Bergen, und Oberwisternitz, auf einem steilen Felsen, wovon die in einem Stücke säulenförmigen Gemäuer bestehende Ruinen noch itzt von der großen Landstraße aus ober dem Dorfe Oberwisternitz zu sehen sind. Der ganze Berg, worauf sich ein guter Steinbruch befindet, heißet davon Neuhäuselberg. Da dieses Schloßes weder in der Urkunde, mittelst welcher das ganze Nikolsburger Gebiet, in dessen Umfang es lag, im J. 1249 an dem Herrn v. Lichtenstein verliehen wurde, noch irgend wo in der Geschichte gedacht ist; so läßt sich schlußsen, daß es entweder schon damat verfallen war, oder erst später erbauet, und nur eine kurze Zeit im Stand erhalten worden seynn mag.

¹ Wanderbuch durch die Pollauer Berge, herausgegeben von Fachlehrer Karl Binder. Brünn, 1925.

Kapitel: Burgen und Schlösser in den Pollauer Bergen (S. 23). Josef Matzura, Nikolsburg.

² WOLNY, Gregor: Die Markgrafschaft Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert von Gregor Wolny. II. Band. Brünnner Kreis. II. Abtheilung. 13. Wisternitz-Ober (Horný Wistonice) (S. 214). Brünn, 1837.

³ SCHWOY, Franz Joseph: Topographie vom Markgrathum Mähren. Neuhäusel (S. 246). Wien, 1793.



Ausführlich beschäftigt sich im Jahre 1970 auch Dr. Anton Kreuzer in der Zeitschrift »Mährisch-schlesische Heimat« mit dem Schicksal der kleinen Burg:⁴

Nach der Urkundenlage nimmt er die Zeit der Erbauung um 1230, gleichzeitig mit der Gründung des Dorfes „Purigmanicz“ zwischen Bergen und Oberwisternitz gelegen, an. Dorf und Burg gehörten zur Herrschaft Dürnholz. In einer Urkunde aus dem Jahre 1376 wird Dorf und Burg in Verbindung mit Dürnholz genannt. Aber schon 1380 sind die Liechtensteiner im Besitz der Burg und können so das ganze Gebiet um den Pollauer Bergen ihr Eigen nennen. In einem 1396 abgeschlossenen Familienvertrag verpflichteten sich die Brüder Liechtenstein, niemals eine der drei Burgen die auf den Pollauer Bergen standen – Maidenburg, Waisenstein und Niklasburg – aus der Hand zu geben. Das „Neue Haus“ wird nicht erwähnt.

1411 findet sich noch in einer Urkunde ein „Ulrich der schützen, Burggraf zum neuen Haus“, später fehlen Nachrichten über die Burg.

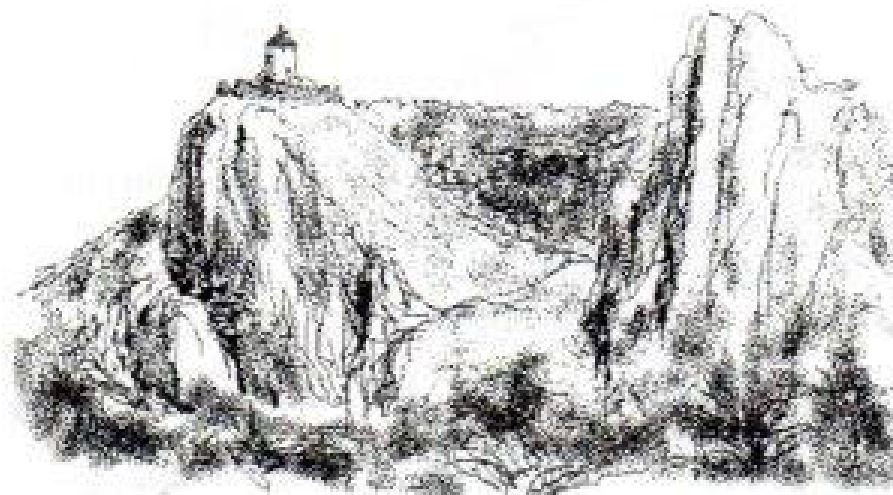
Dr. Kreuzer nimmt an, dass in den Hussitenkriegen Burg und Dorf Purigmanicz zerstört wurden.

Für uns 12/13jährigen Buben waren die Pollauer Berge ein riesiger Abenteuer-Spielplatz und die Hänge und Felsen um die Neuhäuselburg nur einen Katzensprung vom Dorf entfernt.

Dabei entdeckten wir auf einer kleinen Wiese oberhalb der Martinswand eine kreisrunde Mulde, wenn man hineinsprang klang es hohl. Vielleicht eine Zisterne oder ein Brunnen der Burg?

So soll dieser kleine Artikel auch an unsere unbeschwerte Jugendzeit erinnern, aus der wir 1945 herausgerissen wurden.

Heinrich Fischer



⁴ KREUZER, Dr. Anton: Die Burg „Neues Haus“ in den Pollauer Bergen. Erschienen in der Vierteljahresschrift „Mährisch-schlesische Heimat“, Heft 4/1970.

Liebe Landsleute und Freunde der Wisternitzer!

Wir hoffen, dass uns auch in diesem Jahr Landsleute und Freunde aus Jugendtagen die Treue halten und unsere Treffen besuchen

Es ist mir aus eigener Erfahrung bewusst, wie alles im Alter schwieriger wird, Kleinigkeiten – die früher umgehend erledigt werden konnten – bereiten jetzt immer mehr Mühe.

Aber lassen wir uns nicht entmutigen.

Im Juni werden wir uns mit Hilfe von Freund Ossi Sollan um einen Orgelspieler bemühen, Helga und Christl Wimmer werden wie im Vorjahr die Andacht in der Kirche gestalten.

So bleibt uns nur auf „gutes Wetter“ zu hoffen und dass es unsere Gesundheit erlaubt, wieder „dabei“ zu sein!

Für die Ortsgemeinschaft:

Helga und Bruno Wimmer # Franz Nuss # Heinrich Fischer

Termine 2020

Sonntag 3. Mai.....Südmährer-Wallfahrt nach Maria Dreieichen,
11 Uhr und 14 Uhr 30

Freitag 12. Juni.....Frühjahrswanderung der Wisternitzer
9 Uhr 30 vor der Kirche in Oberwisternitz
ab 15 Uhr beim Rieder in Poysdorf

Sonntag 14. Juni Kreuzbergtreffen in Kleinschweinbarth, 10 Uhr

Sonntag 2. August..... 72. Bundestreffen in Geislingen

Sonntag 16. August.....Südmährer-Kirtag in Niedersulz,
9 Uhr 30 im Südmährer-Hof

Samstag 19. September Herbsttreffen der Wisternitzer
10 Uhr vor der Kirche

Druck und Versand des Rundbriefes wurde durch Spenden von Landsleuten ermöglicht, wofür wir danken.

Impressum:

Text, Zeichnungen und Zusammenstellung: Heinrich Fischer;

Bearbeitet für eine Veröffentlichung im Internet als pdf-Datei: Dieter Friedl, 3. März 2020.